

Dachauer Kistler, Schreiner und Drechsler des 17. und 18. Jahrhunderts

Von Max Gruber

Unter den Holzverarbeitenden Handwerkern nahmen die Kistler — später mit der vornehmer klingenden Bezeichnung Schreiner bezeichnet — und die Drechsler früher eine besondere Rolle ein. Ihre Tätigkeit schloß auch weite Bereiche des heutigen Kunsthandwerks ein. Lediglich die Herstellung von Vollplastiken blieb den Bildhauern vorbehalten. Die Kistler und Drechsler finden wegen ihrer vielfach in den künstlerischen Bereich hineinspielenden Tätigkeiten ein immer stärker werdendes Interesse der Kunstgeschichte. Diese mußte sich aber bislang vielfach mit der Nennung von Namen begnügen. Dieser Beitrag soll deshalb vor allem der weiteren kunsthistorischen Forschung als Hilfe dienen.

Es werden dabei die im 17. und 18. Jahrhundert in Dachau nachweisbaren Kistler, Schreiner und Drechsler in möglicher Vollständigkeit erfaßt sowie ihre wichtigsten Lebensdaten und ihre bislang bekanntgewordenen Arbeiten zusammengestellt. Ausgespart wurden lediglich die Kistlerfamilie Prugger, über die der Verfasser bereits im Amperland 11 (1975) 13—15 berichtete, sowie der Dachauer Kistler und Orgelbauer Phillip Rädler, über den Georg Brenninger eingehend im Amperland 9 (1973) 378f. schrieb. Der Verfasser stützt sich vor allem auf die Angaben in den einschlägigen Kirchenrechnungen. Angaben über Bürgeraufnahmen und Hausbesitz wurden dem Buch von August Kübler »Straßen, Bürger und Häuser in Alt-Dachau« (Münnerstadt 1934) entnommen. Zahlreiche ergänzende Lebensdaten verdankt der Verfasser Herrn Dr. Gerhard Hanke.

Pals

Franz Pals, Drechsler aus Pfaffenhofen a. d. Ilm, Sohn des dortigen Beiboten Franz Pals, wird 1783 Dachauer Bürger, kauft im selben Jahr von dem Drechsler Ferdinand Plank das Haus Augsburgers Straße 14 (alt 28) und heiratet Magdalena Strohmayer aus Erding. Aus der Ehe gehen zehn Kinder hervor. Seine Ehefrau stirbt am 30. 6. 1827, er selbst am 18. 10. 1805. 1819 übergibt die Witwe das Haus dem Sohn Johann Pals. Dieser wird ebenfalls Drechsler und heiratet am 22. 11. 1819 Clara Wimer aus Dachau.

Paarwisch

Konrad Paarwisch, Kistler, hat 1633—1636 ein Haus in der Pfarrstraße. Arbeiten:
1630 Feldgeding, Einfassung von 3 Altären.

Perckmair

Leonhard Perckmair, Kistler und Innerer Rat zu Dachau 1620, hatte in der Zeit von 1612 bis 1626 das Haus Augsburgers Straße 60 (alt 47), das 1638 abgetragen wurde. Arbeiten:
1612 Dachau St. Jakob, Truhe zu St. Sebastian und Prozessionsstange (Geschenk).

Piechler

Wolfgang Piechler, Kistler, besitzt 1577 Anbau an Pfarrstraße 1 (alt 48). Seine Witwe Salome verkauft das Haus 1612 an den Schwiegersohn Kaspar Prügl, Riemer.

Pillmayr

Hans Pillmayr, Kistler, zeichnet sich 1633 mit neun anderen Dachauern besonders gegen den 1632/33 eingefallenen Feind aus. Er besitzt 1633 das Haus Färberstraße 3 (alt 39), das er 1637 seinen Gläubigern überläßt. 1638 kam es an den Zimmermann Matthias Älbl. Arbeiten:
1629 Dachau St. Jakob, Postamente für Salvator und Maria, 1630 Mitterndorf, Hochaltar-Schnörkel, -Kragstein, -Postament und Totenbahre,
1630 Webling, Altarveränderungen und Turmtüre, vor 1652 Dachau St. Jakob, Kirchenstühle (die Kirche schuldet 1652 noch 53 fl 57 kr dafür).

Planckh

Florian Planckh, Drechsler aus Schärding, Bürgeraufnahme in Dachau 1676, verheiratet mit Ursula, baut um 1686 das Haus Augsburgers Straße 14 (alt 28) auf Gemeindegrund gegen eine jährliche Gilt von 1 fl 20 kr. Er übergibt das Haus 1700 an den Sohn

Franz Xaver Planckh, Drechsler (* 19. 12. 1676 in Dachau † 18. 11. 1748 in Dachau), Bürgeraufnahme in Dachau 1700, heiratet am 12. 10. 1700 Dorothea Pröls von Kollbach († 14. 9. 1730). Er übergibt das Haus 1731 an den einzigen Sohn

Ferdinand Planckh, Drechsler (* 27. 10. 1701 in Dachau, † 16. 3. 1772 in Dachau), Bürgeraufnahme in Dachau 1731, heiratet am 30. 1. 1731 die Dachauer Baderstochter Katharina Mair (* 14. 10. 1705 in Dachau, † 29. 6. 1771 in Dachau). Aus der Ehe gehen neun Kinder hervor. Das Ehepaar hinterließ eine große Schuldenlast, so daß die Marktgemeinde das Haus übernimmt. Sie übergibt es 1776 um 243 fl an den Sohn des Vorigen

Ferdinand Planckh, Drechsler (* 16. 10. 1735 in Dachau), Bürgeraufnahme in Dachau 1776, heiratet am 30. 5. 1776 die Schmiedstochter Maria Anna Rosina Clement aus Landsberg. Das Ehepaar verkauft das Haus 1783 an den Drechsler Franz Pals und zieht weg.

Deger

Hans Deger (Töger), Kistler, ist 1558/73 Mitarbeiter an den Holzdecken im Dachauer Schloß und an den Vertäfelungen.

Khagner

Anton Khagner, Schreiner, vermutlich in Dachau, führt 1568 Arbeiten in Dachau St. Jakob durch.

Chunrad der Kystelaer, Bürger in Dachau, kauft 1331 Grundstücke in Mammendorf und Perg.

Klumayr

Veit Klumayr, Kistler aus Seckau in der Steiermark, Bürgeraufnahme in Dachau 1646, kauft 1649 um 270 fl Haus Wieningerstraße 12 (alt 63), heiratet eine Barbara († 7. 10. 1684). 1659 kommt Veit wegen nächtlicher Ruhestörung nachts in das »Stübl«. Er stirbt am 17. 7. 1675. Die Witwe liefert 1676 noch für Dachau St. Jakob drei Schreine für den Auferstehungschristus und übergibt das Haus 1678 dem Sohn Matthias. Arbeiten:

- 1651 Dachau St. Jakob, Sebastians-Opferstock,
- 1645 Dachau Rathaus, Urkundentruhe,
- 1654 Günding, neuer Seitenaltar,
- 1658 Unterlappach, Seitenaltar für 34 fl,
- 1663 Unterlappach, Seitenaltar für 35 fl,
- 1662 Dachau St. Jakob, zwei neue Kästen neben dem Hochaltar,
- 1668 Viechbach, Seitenaltar für 26 fl,
- 1665 Neuhausen, Überschlag für die Empore über 26 fl,
- 1671 Dachau St. Jakob, Prozessionsaltar,
- 1671 Dachau St. Jakob, zwei Friedhoftüren,
- 1671 Dachau St. Jakob, Orgelkasten,
- 1673 Feldgeding, Seitenaltar.

Matthias Klumayr, Sohn des Vorigen, Kistler, Bürgeraufnahme in Dachau 1678, heiratet am 24. 10. 1678 in erster Ehe die Maurerstochter Agatha Harschacker († 22. 3. 1690) und am 6. 6. 1690 in zweiter Ehe Anna Lündterle aus Benediktbeuern († 5. 10. 1731). Aus der ersten Ehe gehen 8 Kinder, aus der zweiten Ehe 5 Kinder hervor. 1706 kauft Matthias für seinen Sohn Johann Georg das Haus Wieningerstraße 10 (alt 61), verkauft es aber wieder 1710 an den Hutmacher Simon Sedlmayr. Matthias stirbt am 21. 4. 1718 zu Dachau als Schreiner und Rats herr. Die Witwe verkauft das Haus 1724 dem Kürschner Hans Georg Dermuliz. Arbeiten:

- 1681 Schwabhausen, Decke für den Pfarrhof,
- 1690 Stephansberg, Überschlag von 41 fl für die Holzdecke der Kirche,
- 1694 Dachau Münchner Tor, Einbau einer Badestube in die Wachstube,
- 1696 Schleißheim, Überschlag von 56 fl für die Holzdecke der Kirche,
- 1701 Bergkirchen, Kistlerarbeit für den Pfarrhof.

Johann Georg Klumayr, Sohn des Vorigen (* 21. 8. 1679 in Dachau), ist nicht weiter nachweisbar. Er zog vermutlich weg, weil sein Vater das für ihn gekaufte Haus 1710 wieder veräußerte und weil er nicht in Dachau verstorben ist.

Gruebmayr

Philipp Gruebmayr, Kistler aus St. Veit im Salzburger Land, wird 1638 in Dachau als Bürger aufgenommen.

Leonhard und Anton Hechendorffer, Kistler in Dachau, sind um 1570 Mitarbeiter an der Holzvertäfelung im Dachauer Schloß.

Moiser

Jakob Moiser, Kistler, vermutlich in Dachau. Arbeiten: 1626 Dachau St. Jakob, Hochaltar.

Märkhl

Joseph Märkhl, Sohn des Bauern Georg Märkhl und dessen Ehefrau Brigitte, geb. Scheck, in Unterhandenzhofen (* 4. 2. 1716 in Unterhandenzhofen, † 14. 11. 1777 in Dachau), Bürgeraufnahme in Dachau 1752, heiratet am 30. 10. 1752 in Dachau die Kistlerstochter Barbara Prugger (* 28. 9. 1725, Tochter des Nikolaus Prugger und dessen Ehefrau Helene, † 12. 6. 1795 in Dachau), übernimmt 1752 von der Schwiegermutter das Haus Wieningerstraße 5 (alt 56), wird Innerer Rat und Bürgermeister. Die Ehe bleibt kinderlos. Die Witwe verkauft das Haus 1778 dem Kistler Innozenz Steinhauser. Arbeiten: 1756 Mitterndorf, Arbeiten für das Pfarrhaus, 1758 Hebertshausen, Arbeiten für die Pfarrökonomie.

Nottenstein

Johann Nottenstein, Kistler, Sohn des Gütlers Simon Nottenstein und dessen Ehefrau Ursula aus Olching, Bürgeraufnahme in Dachau 1748, heiratet in erster Ehe am 24. 9. 1748 Maria Barbara, die Tochter des Dachauer Kistlers Johann Georg Prugger (* 10. 10. 1726 in Dachau, † 6. 8. 1765 in Dachau) und in zweiter Ehe Katharina, die Tochter des Bauern Martin Langenecker und dessen Ehefrau Magdalena aus Essenbach († 3. 7. 1806). Aus der ersten Ehe gingen zehn Kinder, aus der zweiten Ehe vier Kinder hervor. Er übernimmt 1748 von seiner Schwiegermutter das Haus Freisinger Straße 10 (alt 93) und stirbt am 22. 3. 1771. Die Witwe übergibt das Haus 1803 ihrem Sohn Thomas Nottensteiner, Kistler (* 11. 12. 1768 in Dachau, † 4. 10. 1828 in Dachau), heiratet am 30. 7. 1804 die Dachauer Bäckerstochter Rosina Reslmayr (* 22. 2. 1772 in Dachau, † 5. 11. 1826 in Dachau).

Georg Nottenstein, der Bruder des Vorigen (* 3. 3. 1773 in Dachau, † 19. 11. 1825 in Dachau), erwirbt 1814 das Dachauer Bürgerrecht, bleibt ledig und wird Furniersäger.

Steiner

Georg Steiner, Drechsler aus Goppertshofen, Bürgeraufnahme in Dachau 1664, hat keinen Hausbesitz in Dachau, dürfte wieder weggezogen sein.

Steinhauser

Innozenz Steinhauser, Kistler, Sohn des Kistlers Innozenz Steinhauser und dessen Ehefrau Anna aus Lenggrics, Bürgeraufnahme in Dachau 1778, kauft 1778 von der Witwe des Kistlers Joseph Märkhl das Haus Wieningerstraße 5

(alt 56), heiratet am 16. 11. 1778 die Tagelöhnerstochter Maria Ursula Stöckl von Dachau, die das Haus Karlsberg 10 (alt 128) in die Ehe einbringt, das aber im selben Jahr verkauft wird. Es war dies ein hölzernes Haus, das man zu bauen anfang, als der Bote nach München ging und das fertig war, als er zurückkehrte. Aus der Ehe gehen sechs Kinder hervor, die aber alle im Kindesalter sterben. Maria Ursula (* 27. 3. 1748 in Dachau) stirbt hier am 6. 2. 1812. Innozenz verkauft das Haus 1831 dem Sattler Max Hirschauer und stirbt am 29. 6. 1838.

Stuber

Hans Stuber, Kistler, hat 1633—1636 das Haus Spitalstraße 3 (alt 17) und verstirbt vor 1637. Arbeiten:

1586 Dachau-St. Jakob, Hochaltar,

um 1570 Dachau-Schloß, Mitarbeiter an der Holzvertäfelung,

1630 Feldgeding, Fensterrahmen für das Langhaus,

1630 Oberbachern, Fensterrahmen,

1630 Steinkirchen, Fensterrahmen für den Chor.

Georg Stuber, Kistler, möglicherweise Bruder des Vorigen, verheiratet mit einer Elisabeth, besitzt Haus, Stadel und drei Gärten, die 1562 Herzog Albrecht V. für den Kastner Hans Schwankhler kauft (jetzt Finanzamt). Arbeiten:

1630 Einsbach, für beide Kirchen sechs Altäre mit Holz verkleidet,

1630 Fahrenzhausen, zwei eichene Fenster,

1630 Rudelzhofen, Rundellrahmen (für die Albrechtskapelle?).

Philipp Stuber, Kistler, Sohn des Hans Stuber, von dem er 1637 das Haus Spitalstraße 3 (alt 17) erbt. Bürgeraufnahme in Dachau 1637. Er heiratet eine Eva und stirbt vor 1657. Seine Witwe verkauft das Haus 1665 an ihren Vetter, den Schächler Hans Haydt.

Anschrift des Verfassers:

Architekt Max Gruber, 8061 Bergkirchen 55

Zur Durchführung des Zölibats in Altbayern

Bericht über eine Pfarrvisitation im Amperland im Jahre 1584

Von Josef Brückl

(Schluß)

Johann Mayr, Pfarrer in Gart (Jarzt) im 9. Jahr, seit 10 Jahren Priester und in Freising ordiniert.

In der Pfarrei leben 400 Kommunikanten. An Filialen gehören St. Veit zu Fahrenzhausen, Westerndorf, Lauterbach und Pelka dazu.

Der Dekan wohnt zu Pelheim im Gericht Dachau, das erst neulich zum Dekanat gekommen ist.

Es müssen drei gestiftete Wochenmessen gelesen werden. Deshalb wird auch ein Gesellpriester gehalten. Der Pfarrer beklagt sich, weil er nur einen Gesellpriester hat. Obwohl er etliche Messen liest, gibt man ihm jährlich nicht mehr als einen Taler. Für die gestifteten Messen hat er jährlich 300 fl Einkommen. Er hat dies und anderes bei den geistlichen Räten zu München gemeldet. In der Pfarrei gibt es *«etliche rebellische Bauern, die nicht opfern und den schuldigen Gehorsam nicht leisten»*. Fleischessen an verbotenen Tagen geschieht nie.

Er, Pfarrer, hat keine Konkubine mehr. Sie ist vor fünf Jahren weggebracht worden. Er hat ihr bei 70 fl gegeben. Das Widum ist um den dritten Teil verstitet. (Die zum Pfarrhof gehörige Landwirtschaft ist verpachtet. Der jährl. Pachtzins beträgt $\frac{1}{3}$ des Erntergebnisses). Der Pfarrer bestreitet nicht, daß er mit seiner Konkubine auch einige Kinder gezeugt hat. Wohl hat er die Köchin und den Gesellpriester miteinander zweimal des Konkubinats halber aus dem Pfarrhaus gejagt.

Das Pfarrvolk besucht die Kreuzgänge. Dabei mangelt es nicht, wie auch die anderen Gottesdienste fleißig besucht werden.

Jakob Kitl, 5 Jahre Pfarrer, 11 Jahre Priester und Johann Kitl, seit 2 Jahren Kooperator in Allershausen, im 5. Jahr Priester und im 13. Jahr seit er den Ordenshabit an sich genommen hat. Beide Priester gehören dem Konvent des Klosters Neustift bei Freising an.

Die Pfarrei Allershausen zählt 400 Kommunikanten. Dazu gehören auch zwei Filialen, nämlich Leonhardsbuch und Thurnsberg, einen Feldweg von der Pfarr entlegen. Der Dekan ist bei St. Georg in Freising.

Von der Filialkirche zu Leonhardsbuch wird ihm (Orts-pfarrer) das jährliche Einkommen nicht gereicht. Der Herr Kanzler aus Freising enthält es ihm vor. Die beiden Priester sagen, sie verbleiben im Pfarrdorfe, damit nie ein Mangel erscheine, wenn das hochheilige Sakrament gereicht werden soll. Sie haben ein gehorsames Pfarrvolk. Der Priester Jakob hat vier Filialen zu versehen und zwar Walterskirchen, Ober- und Unterkienberg sowie Aiterbach, das dem Pina gehört. Dort sind drei gestiftete Jahrtage, doch wird nur einer gehalten. Sie sollen in ein Meßbuch eingeschrieben sein. Wie aber der Augenschein zu erkennen gibt, ist ein Blatt herausgeschnitten worden. Dies soll dem Probst (zu Neustift) berichtet werden.

Leonhardus Ostermair, im 5. Jahr Vikar zu Paunzhausen in des Herrn von Thurn Hofmark, 15 Jahre Priester, von Freising ordiniert.

Die Pfarrei zählt bei 200 Kommunikanten. In Johanneck ist ein Kaplan.

Der Dekan amtiert in Hirtlbach, und wir kommen im Kapitel zusammen.